



L'ESPRIT DE L'UTOPIE

DIE WELT DER MIKROTONALEN MUSIK

Ein Projekt der *Zwischenzeit*

Verein ZwischenZeit
Spalenvorstadt 33
CH 4051 Basel

www.zwischenzeit.ch
info@zwischenzeit.ch
++41 (0)61 411 41 82



L'ESPRIT DE L'UTOPIE – Die Welt der mikrotonalen Musik Ein Projekt der ZwischenZeit 2019

Der Basler Verein ZwischenZeit plant für 2019 ein Projekt über musikalische Klangspektren und Hörerlebnisse jenseits der uns vertrauten Halbtonschritte ($\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{6}$ -, $\frac{1}{8}$ -, $\frac{1}{12}$ -Töne). Wir widmen uns der Vielfalt und den besonderen Klangerlebnissen der **mikrotonalen Musik**.

Vor dem Hintergrund ihrer langen Geschichte, erlebt sie derzeit eine Renaissance in der klassischen Musik. Vorträge von namhaften Musikwissenschaftlern werden zum Verständnis der Anlässe und Konzerte beitragen. Im Zentrum steht das musikalische und bildnerische Schaffen des russischen Komponisten **Ivan Wyschnegradsky** (1893–1979). Sein 1928 in Löbau/Sachsen erbautes Viertelton-Pianino aus dem Besitz der Paul Sacher Stiftung Basel, ein Unikat, wurde eigens für dieses Projekt restauriert und wird zum ersten Mal für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Pianistinnen und Pianisten sind daran, eine für dieses Instrument eigene Spieltechnik (über drei Manuale) zu erlernen. Bisher wurden Wyschnegradskys Werke auf zwei in einem Viertelton-Abstand gestimmten Klavieren aufgeführt.

Pascale Criton (Paris), **Georg Friedrich Haas** (New York) und **Tristan Murail** (Saint-Saturnin) komponieren eigens für dieses Instrument Werke. Weil das Viertelton-Pianino von Wyschnegradsky bis heute nicht im Konzertbetrieb eingesetzt wurde, sind diese neuen Stücke, wie auch andere Werke des Projekts L'ESPRIT DE L'UTOPIE erstmals auf diesem Instrument zu hören. Die Gelegenheit ist singulär: Erstmals wird Wyschnegradskys Pianino öffentlich erklingen. Wegen dieser historischen Einmaligkeit werden von allen musikalischen Aufführungen Archivmitschnitte angefertigt.

Eine **mikrotonale Doppeltrumpete** sowie eine **Viertelton-Klarinette** mit vereinfachter Spieltechnik – wie das Pianino Weltunika – werden MusikerInnen, ZuhörerInnen und KomponistInnen einzigartige Hörerlebnisse ermöglichen – eine Herausforderung für unser auf 440 Hertz getrimmtes Gehör. Kriterien wie falsch/richtig werden relativiert und wir sind eingeladen, unsere auditiven Sinneswahrnehmungen zu erweitern.

Einen Höhepunkt wird das multimediale Experiment von **Ivan Wyschnegradskys Lichtkuppel-Projekt** bilden, das in der 1929 erbauten Markthalle Basel, dem fünftgrössten Kuppelbau der Welt, realisiert wird und das mikrotonale Jahr 2019 abrundet. Sechs PianistInnen spielen sein Werk «Arc-en-ciel», für sechs in $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{6}$ - und $\frac{1}{12}$ -Ton-Differenzen gestimmte Klaviere. Der Komponist erarbeitete für seine Werke einen Farbschlüssel. Diese farbigen Zeichnungen sollen – wie Wyschnegradsky es für einen fiktiven Kuppelraum konzipiert hatte – in die spektakuläre Stahlbetonhülle der Markthalle projiziert werden: 28 Meter hoch und 60 Meter im Durchmesser. Während des gesamten Projekts soll einmal pro Monat das Viertelton-Pianino für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Mit fachkundigen Erläuterungen soll die Spezifik der Viertelton-Klaviertechnik demonstriert werden.


KONZEPT
PROJEKTPARTNER

Hilmar Dagobert Koitka, Verein ZwischenZeit
Paul Sacher-Stiftung, Basel
Biennale ZeitRäume, Basel
Markthallen AG, Basel
Association Ivan Wyschnegradsky, Paris
Dr. Tilo Richter, Verein ZwischenZeit, Basel

VERMITTLUNG



**L'ESPRIT DE L'UTOPIE – Die Welt der mikrotonalen Musik
Ein Projekt der ZwischenZeit 2019**



«Auftakt in Mikrotönen» – Haus ZwischenZeit, Basel

- Vortrag Roman Brotbeck, Musikwissenschaftler:
Vom «continuum sonore» zu den «espaces non-octavians»
Zur kompositorischen Entwicklung des materialistischen Mystikers Ivan Wyschnegradsky (1893–1979)
- Ausstellung Musik-Bilder und Partituren von Ivan Wyschnegradsky, Einführung von Roman Brotbeck
- Musik Ivan Wyschnegradsky: «24 préludes» und andere Kompositionen von 1928 bis 1937
sowie Werke von Arthur Lourié, Claude Debussy und Alexander Skrijabin; Martine Joste (Piano)




«Lost in Microtonality» – Haus ZwischenZeit, Basel

- Vortrag Thomas Meyer, Musikwissenschaftler
- Film über die Musikinstrumente des amerikanischen Musikers und Komponisten Harry Partch (1901–1974)
- Musik Jazz-Improvisationen mit Natascha Stohler und Raphael Sudan (Piano),
Tassos Tataroglou (Micro-Duplex-Trompete),
junge KomponistInnen komponieren für das Viertelton-Piano von Ivan Wyschnegradsky



«Microtones in the European avant-garde 1919–2019» – Haus ZwischenZeit, Basel

- Vortrag Franck Jedrzejewski, Musikwissenschaftler
- Musik Werke von Ivan Wyschnegradsky, Claude Debussy, Alfred Zimmerlin und Alois Haba
Asasello Quartett, Köln



«Kammermusik mikrotonal» – Haus ZwischenZeit, Basel

Musik Werke von Ivan Wyschnegradsky, Tristan Murail und Pascale Criton
«Chant douloureux» für $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{6}$ -, und $\frac{1}{8}$ -Ton-Violine und Viertelton-Piano
«Méditation de la journée de l'existence» für $\frac{1}{3}$ -, $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{6}$ -Ton-Violoncello und Viertelton-Piano
«Hommage à Ivan Wyschnegradsky» für Viertelton-Klarinette und Viertelton-Piano
Ulrike Stortz (Violine), Rohan de Saram (Violoncello), Martine Joste, Marianne Schroeder
und Marija Skender (Piano), Hilmar Dagobert Koitka (Viertelton-Klarinette)



«Mondrian Ensemble» – Haus ZwischenZeit, Basel

Musik Werke von Ivan Wyschnegradsky, Charles Yves, Alvin Lucier, Giacinto Scelsi und Nicolas Obukhov



«Eine Reise zu den Mikrotönen» – Gare du Nord, Bahnhof für Neue Musik, Basel

Musik Werke von Ivan Wyschnegradsky, Olivier Messiaen, Arthur Lourié und Marina Skrijabin
klavierduo huber/thomet, Susanne Huber und André Thomet, Nathalie Forget (Ondes Martenot)
sowie junge MusikerInnen
2 + 4 Flügel in Viertelton-Abstand gestimmt



«Ein multimediales Experiment» – Markthalle Basel (im Rahmen der Biennale ZeitRäume)

Musik & Licht Kuppelprojekt in der Markthalle Basel. Ivan Wyschnegradskys Farbkreise werden
flächenfüllend in die Kuppel projiziert.
6 Flügel in $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{6}$ - und $\frac{1}{12}$ -Ton-Abstand gestimmt, Nathalie Forget (Ondes Martenot)



«Klangräume» – Haus ZwischenZeit, Basel

Musik Uraufführung einer Komposition von Georg Friedrich Haas
4 PianistInnen zu 8 Händen am Viertelton-Piano als Hommage an Ivan Wyschnegradsky



L'ESPRIT DE L'UTOPIE



Franck Jedrzejewski
Musikwissenschaftler



Raphael Sudan
Piano



Nathalie Forget
Ondes Martenot



Marianne Schroeder
Piano



Roman Brotbeck
Musikwissenschaftler



Martine Joste
Piano



Thomas Meyer
Musikwissenschaftler



Natascha Stohler
Piano



Tassos Tataroglou
Trompete



Pascale Criton
Komponistin



Susanne Huber
Piano



André Thomet
Piano



Ulrike Stortz
Violine



Ivan Wyschnegradsky
Komponist



Marija Skender
Piano



Tristan Murail
Komponist



Rohan de Saram
Cello



Ivana Pristašová
Violine, Mondrian Ensemble



Petra Ackermann
Viola, Mondrian Ensemble



Tamriko Kordzaia
Piano, Mondrian Ensemble



Karolina Öhman
Cello, Mondrian Ensemble



Georg Friedrich Haas
Komponist



Barbara Streil
Violine, Asasello Quartett



Rostislav Kozhevnikov
Violine, Asasello Quartett



Justyna Sliwa
Viola, Asasello Quartett



Teemu Myöhänen
Cello, Asasello Quartett



**«Ein multimediales Experiment» – Markthalle Basel (im Rahmen der Biennale ZeitRäume)
Ivan Wyschnegradskys «Projet de la mosaïque lumineuse de la coupole du temple»**

Im Besitz der Paul Sacher Stiftung Basel befindet sich ein vom russischen Komponisten und Pionier der mikrotonalen Musik Ivan Wyschnegradsky (1893–1979) 1928 in Auftrag gegebenes Vierteltonklavier der Firma Förster, ein Unikat. Wyschnegradsky verwendete es für seine Studien zur und für die Aufführung von Vierteltonmusik, mit der er sich während Jahrzehnten vertieft beschäftigte. Für das Projekt L'ESPRIT DE L'UTOPIE wurde Wyschnegradskys Viertelton-Pianino restauriert und damit wieder spielbar gemacht, um Aufführungen in Basel zu ermöglichen.

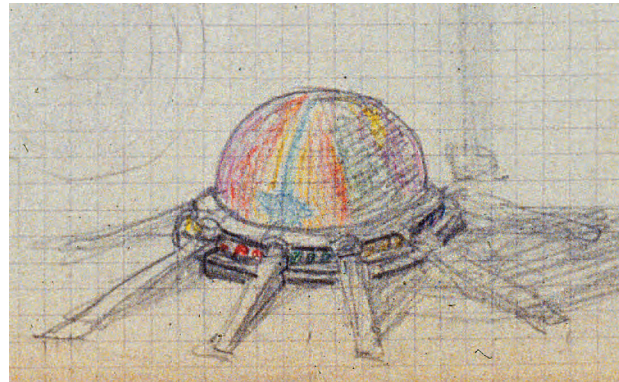
In Verbindung mit den eingehenden Farbstudien des Komponisten soll es zu einer Aufführung ausgewählter Viertelton-Kompositionen in der Markthalle Basel kommen. Deren

spektakuläre Betonkuppel aus dem Jahr 1929, mit ihrem Durchmesser von 60 Metern und einer Höhe von 28 Metern, ist die ideale Projektionsfläche für Wyschnegradskys Lichtkuppelprojekt aus den 1940er-Jahren, die er als zweidimensionale Kuppelprojektionen zu Papier gebracht hat. Die Projektion wird eine Fläche von ca. 10'000 Quadratmetern bedecken. Die Originale dieser bildkünstlerischen Umsetzung von Musik gehören ebenfalls zur Sammlung der Paul Sacher Stiftung.

PROJEKTPARTNER Markthallen AG, Basel
Biennale ZeitRäume, Basel



Viertelton-Pianino, 1928



Kuppelzeichnung von Ivan Wyschnegradsky, 1943



Kuppel der Markthalle Basel, 2017



Haus ZwischenZeit – Ort für Begegnungen von Musik und bildender Kunst, Literatur und Wissenschaft

Das Jahr 2005 markierte den Auftakt für die kulturellen Aktivitäten des Basler Vereins ZwischenZeit. Mit dem aufwändig inszenierten und viel beachteten Projekt «SATIErique» begann eine damals noch kleine Gruppe von Enthusiastinnen und Enthusiasten ihr Engagement im Haus ZwischenZeit. Seither konnten rund 80 Veranstaltungen in acht Jahresprogrammen arrangiert werden, zusammengestellt von verschiedenen Kuratorinnen und Kuratoren.

Ziel war es von Anfang an, ein aussergewöhnliches Spektrum der Künste unter einem Dach zu vereinen, um hier den Dialog zwischen den Akteuren und ebenso die Zwiesprache mit dem Publikum anzuregen. Die einzigartige Atmosphäre der mittelalterlichen Räume im Haus ZwischenZeit in der Spalenvorstadt soll die eingeladenen Musikerinnen und Literaten, Künstler und Wissenschaftlerinnen inspirieren, neue Formen der Präsentation zu suchen und neue Wege der Kunst- und Wissensvermittlung zu gehen. Gerade das Unkonventionelle des Ortes und nicht zuletzt seiner Gestalter soll Kontrapunkt zur «Hochkultur» sein. Der Verein ZwischenZeit sieht sich als Plattform für das «Anderere», bietet Platz für «Nebenwege» und fördert «Unentdecktes». Insbesondere die mit grossem Aufwand betriebenen monografischen Projekte «SATIErique» (2005/06), «Robert Strübin» (2009/2010) und «Matthias Restle: Welt Teil Heit» haben dem Verein zu breiter und positiver Resonanz in der Nordwestschweizer und süddeutschen Öffentlichkeit verholfen. Mit der umfangreichen Publikation «Robert Strübin. Musik sehen, Bilder hören» wagte sich die ZwischenZeit erstmals auf publizistisches Terrain und konnte

mit dem im Schwabe Verlag produzierten Bildband Laien wie Fachleute überzeugen. 2011 erschien die Dokumentation von «Welt Teil Heit», die die Rauminstallationen von Matthias Restle und einen Text des Musikwissenschaftlers Thomas Meyer vereint.

Bis heute sind knapp 100 interessierte Besucherinnen und Besucher Mitglieder des Vereins geworden und fördern dessen Vorhaben und Projekte materiell und ideell. Gerade die Kombination von zwei denkbar unterschiedlichen Veranstaltungsräumen und der Gewölbekeller mit dem im benachbarten Antiquariat temporär eingerichteten Belle-Époque-Bistro fasziniert neue Gäste ebenso wie das Stammpublikum. Mit jeder neuen Veranstaltungsreihe erhält die mittelalterliche Architektur eine neue Identität, je nach ausgestellten Kunstwerken und dargebotener Musik nehmen die Räume dann einen anderen Charakter an. Die Inhalte verwandeln so auf spielerische Art den «genius loci».

- 2005/06 SATIErique
- 2007/08 Flusswärts
- 2008/09 VOLUMEN. klang | zeit | räume
- 2009/10 Robert Strübin: Musik sehen, Bilder hören
- 2010/11 Matthias Restle: Welt Teil Heit – Das ICH im NICHTS
- 2011/12 Figur & Gestus – Der Mensch im Spiegel der Künste
- 2013–15 Lob der Langsamkeit
- 2017/18 Spuren jenseits des «Normalen»
- 2019 L'ESPRIT DE L'UTOPIE